

Bergtour Murgsee, Schwarzstöckli



Murgsee

Gufelstock
im Spiegel

Tourenleiter:	Peter Beyer	
Anzahl Teilnehmer:	4	
Schwierigkeit:	BT2-4	
Datum, Ziel:	7./8. Juli. 2018	Murgsee, Schwarzstöckli 2385 m
Talort Abmarsch:	Talalpsee, 1116 m	
Talort Rückkehr:	Talalpsee, 1116 m	
Abmarsch, Rückkehr:	08:55 Uhr, 14:40 Uhr	
Pausen:	Diverse	
Marschzeit:	12 Std	
Höhenmeter, Strecke:	Anstieg 2200m, 28 km	
Anreise mit:	1 Auto	
Abfahrt in Altstätten:	07:30 Uhr	

Zusammenfassung: Zwei sehr schöne recht lange Touren vom Talalpsee über Tros, Mürtchenfurggel, Murgsee-furggel zur Murgseehütte und zurück über Schwarzstöckli, Rotärd, Spanegg. Geplanter Weg ab Tros zur Alp Hummel war nicht mehr zu erkennen und zwang wegen der Nässe im steilen Gelände zu Umwegen. Übrige Wege gut markiert und begehbar. Am Samstag meist bewölkt, darum nicht zu heiss, Sonntag Prachtswetter mit guter Sicht. Murgseehütte gut belegt, gutes Essen, freundliches Personal. Einige Schneefelder beim Schwarzstöckli. Einige Gämsen, etwa 15 Steinböcke und wunderbare Alpenflora.

Tourenbericht:

Abfahrt um 7:30 Uhr nach Filzbach und auf dem schmalen Strässchen zum Talsee, wo das hübsche Beizli leider geschlossen ist. Also starten wir um 8:55 Uhr sofort im nassen Gras über steile Hänge hinauf, bis wir auf den Weg zur Alp Unter-Tros stossen. Teils im kühlen Wald, dann wieder durch steile Lichtungen und an Felswänden vorbei geht's hinauf zur Tros-Hütte, wo ich früher mehrmals übernachtete. Die Schafhirtin ist in den Hohmattplanggen bei ihren Schafen unterwegs. Auf dem Bänklein gibt's den ersten Trinkhalt.

Alp Unter Tros



Wir folgen nun dem neu gemachten Weglein Richtung Ober Tros bis zu einer Abzweigung auf etwa 1500m, der wir folgen. Das Weglein wird immer schlechter und steigt nicht auf die Höhe von 1645m an, die zur geplanten Traverse nach Unter-Gart und den Stäfelplanggen führen würde. Also zurück zur Abzweigung und dort weiter nach oben. Bald treffen wir auf den gesuchten, auf der Karte eingezeichneten Weg, den ich vor vielen Jahren benutzt hatte. Wir folgen ihm im nassen und immer steiler werdenden Gelände; aber das Weglein verliert sich immer mehr, bis es nicht mehr zu erkennen

ist. Schliesslich sind wir zur Umkehr gezwungen, um einen Unfall zu vermeiden. Wir steigen zur Unter-Tros-Hütte ab und essen dort etwas.

Es bleibt der Abstieg zum Ausgangspunkt am Talsee, was mindestens 2 Stunden Umweg und 600m HD zusätzlich bedeuten würde. Etwa 100 Meter tiefer wäre noch eine Abzweigung, die mit fast den gleichen Konsequenzen ins Tal hinter dem Talsee führen würde. Da kommt ein Mann mit Hund – der noch nie etwas von Gehorchen erfahren hat – und wir befragen ihn. Er kennt sich gut aus und empfiehl uns, den Weg unserer ersten Abzweigung zu nehmen. Der werde regelmässig von Jägern begangen; aber es habe an einer Stelle nur einen schmalen Steg. Also auf dem schon bekannten Weg wieder hinauf.

Bald erreichen wir den ersten Umkehrpunkt und folgen den kaum erkennbaren Wegspuren über Stock und Stein, bis wir beim Steg ankommen. Er sieht ziemlich improvisiert an die Felsen montiert aus, führt um eine Fels-ecke, abgesichert durch ein Drahtseil, das wir gerne benutzen. Tief durchatmen, der empfohlene Weg (nicht auf der Karte) scheint zu stimmen. Im gleichen ruppigen Stil geht es noch längere Zeit weiter, bis wir bei der neuen Seilbahn ankommen, die vom Hintertal heraufkommt. Hier ist der normale Weg, der via Mürtschenfurggel und Murgseefurggel zur Murgseehütte führt.

Marlis hat den Steg geschafft



Nun geht es nach einem Teehalt flott voran über das Geröll eines riesigen Murgangs, unten grüsst der Spaneggsee. Bei der Alp Hummel passieren wir 2 grosse Kuhherden, die kaum aus dem Weg zu drängen sind. Um 14:15h stehen wir nach dem Aufstieg durch blumenreiche Alpen auf der Mürtschenfurggel. Gegenüber ist die Murgseefurggel, die man mit Gegensteigung zur Alp Obermürtschen erreicht. Auf dem Weg wäre ein grösserer Umweg zu machen. Wir beschliessen weglos durch das übersichtliche Gelände zu gehen. Teilweise stehen die Alpenrosen so dicht, dass wir irgendwie hindurchzirkeln müssen, bevor wir den Weg zur Furggel erreichen. Um 15:30h sind wir dort und unter uns liegt der Murgsee mit der Hütte, unserem Ziel, wo wir 20 Minuten später ankommen.

Murgseehütte



Dort löschen wir erst einmal den Durst und geniessen ein Stück Apfelkuchen. Die Bewölkung, die uns den ganzen Tag vor zu grosser Hitze bewahrt hatte, löst sich immer mehr auf. Wir beziehen das Lager, wo wir reichlich Platz haben werden. Es bleibt viel Zeit bis zum feinen Nachtessen und zur Erholung.

Am Sonntag strahlender Sonnenschein, wolkenlos, angenehme Temperatur, Frühstück um 7 Uhr, Abmarsch um 8 Uhr. Ganz nahe am Seeufer schwimmt eine Stockente und lässt sich mit ihren 9 winzigen Küken furchtlos fotografieren.

Im nassen Seeufer

Stockentenfamilie



Danach steigen wir zur Murgseefurgel und weiter auf gutem Weg Richtung Schwarzstöckli. Eine Gämse beobachtet uns von einem Grat herab. Wieder geht's durch die vielfältige Flora und kurz vor dem Gipfel sind kleine Schneefelder zu überqueren. Kurz vor 10 Uhr stehen wir auf dem Gipfel, der uns beste Rundblick bietet. Pizol, Piz Sardona, Piz Segnes, Tödi, Glärnisch und im Norden der gewaltige Mürtchenstock-Südgipfel, der Ruchen.

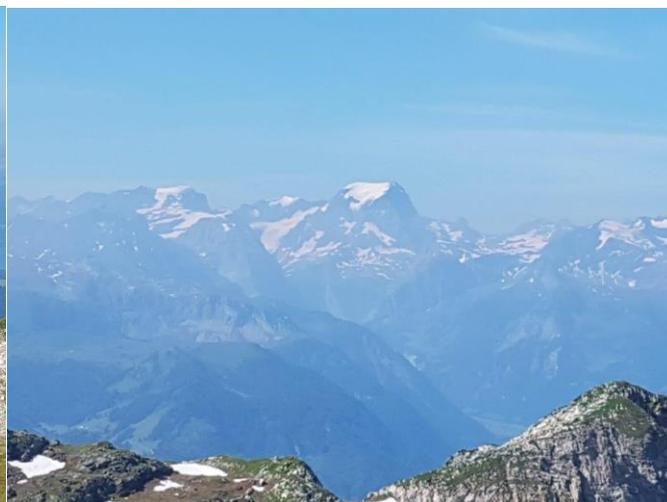
Kleines Schneefeld

Auf dem Schwarzstöckli



Glärnisch-Guppengrat

Bifertenstock, Tödi



Beim folgenden Abstieg verzichten wir auf den Umweg über den Schilt. Über den Wiss-Chamm geht's nach Rotärd – ein rotes Schuttfeld – wo an 2 verschiedenen Orten etwa 15 kapitale Steinböcke liegen. Weiter geht's an der Siwellen und dem Färistock vorbei Richtung Fronalpstock. Der Weg ist an einigen Stellen abgerutscht, sehr steil, rutschig und zwingt zum Ausweichen.

Steinböcke

Fronalpstock,
Nüenhamm



Zwei E-Biker wollen auf dem Weg hinauffahren, den wir eben wegen ein paar heiklen Stellen zeitweise verlassen mussten. Sie wissen nichts über den Weg, blödsinnig halt... Ein weiterer Biker fährt und schiebt mit erheblichen Schwierigkeiten Richtung Alp Hummel, Talalpsee ab. Längere Zeit ist er auf dem steilen, felsdurchsetzten Weg nicht schneller als wir zu Fuss.

Alp Platten

Mürtschen mit 3 Gipfeln
Stock, Fulen, Ruchen



Wir geniessen die sehr üppige Blumenpracht, die der Höhe angepasst ständig ändert. Bei der Alp Hummel verstellen die Kühe wieder den Weg. Ein junger Stier dreht sich direkt vor mir um und versetzt mir mit dem Hinterbein einen Tritt ans Schienbein...

Bald kommen wir zur Seilbahn, und ab hier führt der Weg steil und steinig durch den Wald ins Hinter-Tal hinunter und von dort noch 1 ½ Km zum Talalpsee, wo wir die heissen Füsse kühlen. Dann kommt der kurze Anstieg zum heute geöffneten Talsee-Beizli, wo wir unter Bäumen auf der Terrasse unseren Durst stillen und eine Glarner-Pastete geniessen. Wir rechnen die Fahrkosten ab und nach weiteren 3-400 Metern sind wir zurück beim Auto. Helena fährt uns sicher das schmale Strässchen hinunter nach Filzbach und zurück nach Altstätten. Zwei schöne, lange, relativ anstrengende und abwechslungsreiche Tourentage bleiben in bester Erinnerung.

Teilnehmer:

Marlis Tännler, Helena Sonderegger, Mägi Hasler, Peter Beyer

Fotos:

Peter Beyer

Tourenbericht:

Peter Beyer